

Viel Lärm um Nichts?- Was bringen die neuen Fakten in Sachen RAF?

Anmoderation

Anja Reschke:

„Es war so schön friedlich die letzten 30 Jahre. Seit Montag aber scheint der deutsche Herbst zurück – mitten im Frühling 2007, so viel wird über die RAF diskutiert. Plötzlich hat man das Gefühl, alles müsste neu aufgearbeitet werden. Aber warum eigentlich? Weil ein ehemaliger Terrorist vom Hörensagen plötzlich weiß, wer Siegfried Buback erschossen hat? Was bedeutet das? Wer ist dieser Peter Jürgen Boock eigentlich, warum redet er, warum jetzt? Fragen über Fragen, denen Ben Bolz und Michael Cordero nachgegangen sind.“

Das Opfer und der Täter. Sie im Wohnzimmer – er im Fernsehen. Beate Keller ist eine der Passagiere der „Landshut“, die 1977 im „Deutschen Herbst“ entführt wurde. Den Anschlag mit vorbereitet hatte das ehemalige RAF-Mitglied Peter Jürgen Boock. Gestern Abend in der ARD redete er über den Mordfall Buback, und darüber, dass er seine Taten bereut.

O – Ton

Beate Keller,

RAF-Entführungsoffer:

„Aus dieser ganzen Haltung raus, weiß ich nicht, ob er das wirklich ehrlich meint und vor allem, ob er die Wahrheit sagt. Oder ob er einfach nur ein Spiel spielt. Das geht bei ihm nicht so draus hervor. Es ist sehr schwer nachzuvollziehen.“

Peter Jürgen Boock – im Fernsehstudio nennt er den neuen vermeintlichen Mörder Bubacks. Doch wie glaubwürdig ist der Mann, der als einziges ehemaliges RAF-Mitglied schon immer gerne über seine Taten geredet hat. Beteiligt am Schleyer-Attentat - sagte er sich 1980 von der RAF los und doch ist er umstritten. In seinem Gnadengesuch schrieb er 1981 an den Bundespräsidenten: An meinen Händen klebt kein Blut.

O- Ton

Klaus Pflieger,

ehemaliger RAF-Ankläger:

„Er hat den Bundespräsidenten von Weizsäcker belogen, er hat seine eigenen Leute in der RAF belogen, etwa was seine angebliche Krankheit betraf. Allein der Hintergrund war, Rauschgift zu bekommen. Also er ist geprägt durch Taktieren mit der Wahrheit. Es gibt ja den berühmten Satz von seiner früheren Ehefrau Waltraud Boock : „Typ, du hast ein taktisches Verhältnis zur Wahrheit.“

Boocks taktisches Verhältnis zur Wahrheit beklagt auch Karl Heinz Dellwo. Erstmals äußert sich ein ehemaliges RAF-Mitglied zu Boocks Enthüllungen. Und zu einer Person, die auch innerhalb der ehemaligen RAF umstritten ist. Alle anderen schweigen, Boock redet – will sich angeblich immer wichtig machen.

O –Ton

Karl Heinz Dellwo ,

Ex-RAF-Mitglied:

„Boock repräsentiert für mich die Figur des Nachrichtenhändlers, der immer dann, wenn eine Nachricht gebraucht wird, diese Nachricht liefert und der ein Gefühl dafür hat, wann er wieder etwas nach außen zu geben und zu verkaufen hat.“

Und was ist dran an der Geschichte, die er im Spiegel präsentierte, die Geschichte des dritten Mannes? War es wirklich so, wie Peter-Jürgen Boock erzählt? Eigentlich ist nur eines sicher: Der Buback-Mord ist genauso wenig aufgeklärt wie vorher.

O- Ton

Rainer Griesbaum,

Bundesanwaltschaft:

„Hier ist mit Recht die Frage gestellt worden, woher weiß Boock das, wie valide ist diese Erkenntnis?““

O – Ton

Peter-Jürgen Boock,

Ex-RAF-Mitglied:

„Es ist mir schlicht erzählt worden. Und ich habe keinen Zweifel, dass es auch richtig erzählt worden ist.“

O – Ton

Rainer Griesbaum,

Bundesanwaltschaft:

„Ich stelle mir jetzt einfach mal vor, wir legen dem Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshofes einen Haftbefehl vor und sagen, wir wissen von Herrn Boock über die Medien, dass Wisniewski der Todesschütze im Fall Buback gewesen sein soll. Als Beweismittel würden wir einen Ausschnitt eines Magazins beilegen und das wäre es.“

Sachbeweise Fehlanzeige. So ist es heute – so war es auch früher häufig. Verurteilt wurden die meisten RAF-Mitglieder wegen ihrer Mittäterschaft. Aber wer, wann, wen erschossen hat, ist bis heute in fast allen Fällen offen. Die ehemaligen Terroristen wissen es – ihr letztes Geheimnis, ihre letzte Waffe.

O – Ton

Butz Peters,

RAF-Experte:

„Natürlich ist das ein Machtspiel. Die Täter haben ja bislang ihr Täterwissen absolut Top Secret behandelt, die ganzen 30 Jahre hat niemand etwas gesagt, und wenn jetzt so eingestreut wird, es könnte doch auch anders gewesen sein, aber bislang keine eindeutigen Belege dafür benannt worden sind – also es ist ja nicht mehr als ein Gerücht, was bisher weitergetragen wird – so zeigt sich, dass hier nochmals der Mythos RAF angefeuert werden soll. Nämlich es steht jetzt im Raum, die Justiz hat falsch entschieden.“

Ob die Justiz falsch entschieden hat, Karl Heinz Dellwo wird es sicherlich wissen. Doch wie viele andere RAF-Mitglieder belässt er es bei Andeutungen und Vorwürfen. Richtig oder falsch – überprüfbar sind sie nicht.

O – Ton

Karl Heinz Dellwo,

Ex-RAF-Mitglied:

„Ich kenne definitiv Fälle, wo Leute vollständig unschuldig waren und über lange Zeit für andere im Gefängnis gesessen haben.“

PANORAMA:

„Aber Sie würden nicht die Namen nennen?“

O – Ton

Karl Heinz Dellwo,
Ex-RAF-Mitglied:

„Das ist einfach ein Problem. Wir haben da vor Jahren schon mal drüber gesprochen und überlegt, ob man da was machen soll und das müssen die Leute für sich selber entscheiden. Aber ich kann es nicht für sie machen.“

O– Ton

Klaus Pflieger,
ehemaliger RAF-Ankläger:

„Es erinnert einen an den Spruch: Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass. Also eine Information zu streuen, von vorne herein, sozusagen mit der angezogenen Handbremse: Wir sagen etwas – aber es reicht nicht aus zu klaren Identifizierungen.“

Der große Ausbruch aus dem Schweigekartell – fraglich, ob es ihn geben wird.

O– Ton

Karl-Heinz Dellwo,
Ex-RAF_Mitglied:

„Für mich lehne ich das ab.“

PANORAMA:

„Warum?“

O– Ton

Karl-Heinz Dellwo,
Ex-RAF_Mitglied:

„Weil die Verantwortung bei allen liegt und ich es für eine billige Nummer halte, dass die einen jetzt auf die anderen verweisen und sagen ‚Der war ´s und ich bin derjenige, der diese Nachricht als irgendeine Wahrheit nach außen bringt.“

Boock bleibt also nach wie vor der einzige, der überhaupt etwas Konkretes sagt. Heute hat er bei der Bundesanwaltschaft ausgesagt, nachdem er die Ermittler allerdings wochenlang hat warten lassen – angeblich krankheitshalber.

PANORAMA:

„Kann es sein, dass wir in einem halben Jahr feststellen werden, aus dieser ganzen Geschichte ist eigentlich null Komma null geworden?“

O – Ton

Klaus Pflieger,
ehemaliger RAF-Ankläger:

„Ich würde es mir wünschen, dass es nicht so ist. Aufgrund meiner Erfahrungen, speziell mit Peter-Jürgen Boock, habe ich die große Sorge, dass es so sein wird.“

Bericht: B. Bolz, M. Cordero, C. Justus, A. Lange, T. Schmidt
Schnitt: A. Feldtmann